

Das Original ist zwischen 1880 und 1882 entstanden und ist im Besitz des Musée Rodin in Paris.



Die Fotografin Nette Neumann hat am Nordfriedhof in Düsseldorf eine Skulptur entdeckt, die sie „Die Denkerin“ nennt.



August Rodins „Der Denker“ fasziniert bis heute und regt die BetrachterInnen dazu an, über das Denken nachzudenken. SchülerInnen der 3AHMBU haben eigene Orte des Denkens aufgesucht. Die Schnappschüsse sind in einer Collage zu finden.



Sitzen und Denken

Wer sich auf Stühle setzt, so der Kulturhistoriker Hajo Eickhoff, hält nicht an, sondern betritt ungeahnte Räume des inneren Suchens. In der Vorsilbe *sed-*, die im französischen *sédentaire* (sesshaft) und im italienischen *sedere* (sitzen) zu finden ist, spiegelt sich der Prozess der inneren Beruhigung und Besänftigung wider: „Der Stuhl stellt den Menschen ruhig, hebt ihn auf ein hohes Kulturniveau“, so Eickhoff. Der Stuhl gibt dem Denken eine Art materiellen Rahmen und ermöglicht ein Denken, das sich als in bestimmte räumliche und soziale Bedingungen eingelassen zeigt.